

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

30. Oktober 1946

Blatt 1529

Ausgabe von Tabakwaren

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Nieder-Österreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der österreichischen Tabakregie für Wien, Nieder-Österreich und das Burgenland den Aufruf der

Raucherkartenabschnitte M 1/20, 2/20, 3/20, 4/20 und
F 1/20, F/2/20

bekannt.

Die Abgabemengen auf einen Normalabschnitt betragen:
10 Zigaretten der Sorten "Mischung B" oder "Mischung A" oder
2 Zigarren zum Stückpreis von über 20 Groschen oder
3 Zigarren zum Stückpreis von 20 Groschen.

Der Verkauf auf die aufgerufenen Abschnitte, die bis einschließlich 24. November 1946, gültig sind, beginnt in den Wiener Trafiken (I-XXVI) am Donnerstag, den 31. Oktober 1946 und in den Trafiken in Niederösterreich und Burgenland nach Warenanlieferung. Die Belieferung der n.ö. und bgl. Verleger kann erst ab 4. November 1946 erfolgen.

Bereits von der Raucherkarte abgetrennte Abschnitte dürfen von den Trafikanten nicht angenommen werden. Das Abschneiden derselben hat ausschließlich im Geschäft durch die Verkaufsperson zu erfolgen.

Seifenaufruf

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für die Bezirke I bis XXVI bekannt:

Auf den Abschnitt E 1 der neuen Seifenkarten M und N kann 1 Stück Einheitsseife, auf den Abschnitt T 1 der Seifenkarte S

(für Säuglinge) 1 Stück Toiletteseife und auf den Abschnitt W 1 der Seifenkarten M, N und S 1 Normalpaket Waschpulver bezogen werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß in Verlust geratene Seifenkarten nicht ersetzt werden.

Zu Allerseelen kein Amtsbetrieb

Da der 2. November (Allerseelen) diesmal auf einen Samstag fällt, hat der Bürgermeister angeordnet, daß an diesem Tage in den Ämtern der Stadt Wien und der städtischen Unternehmungen und Betriebe der Dienstbetrieb ausfällt. Wo es der Dienst erfordert, wird ein Journaldienst eingerichtet werden.

Die Badener Elektrische zu Allerheiligen

Soweit es die Stromversorgung gestattet, findet am 1. und 3. November 1946 ein Pendelverkehr zwischen Wien-Philadelphibrücke und Wr. Neudorf, ferner zwischen Baden und Guntramsdorf statt. Der durchgehende Verkehr kann jedoch wegen Kohlenmangel nicht aufgenommen werden.

Der Autobusverkehr zwischen Wien - Baden findet am 1. November nicht statt.

Vielseitigen Wünschen Rechnung tragend, wird ab 4.11.1946 das letzte Zugspaar auf der Badener Elektrischen um 20 Minuten vorverlegt. Der letzte Zug fährt somit ab Baden Josefsplatz nach Wien um 18'50 Uhr, ab Wien Philadelphibrücke nach Baden um 20'10 Uhr.

Rayonierung von Magermilch

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Soweit es die Anlieferung von Magermilch zulässt, soll fallweise eine Ausgabe auch an die Verbraucher zwischen 18 und 70 Jahren erfolgen. Zur Feststellung des Bedarfes ist der Abschnitt 9 des Einkaufscheines E (schwarzer Druck) bis 6. November 1946 in einem Milchgeschäft abzugeben. Die Verbraucher erhalten im Milchgeschäft einen Kundenausweis auf dem der Milchbezug vorgemerkt wird.

Morgen Strom nur für lebenswichtige Betriebe.
=====

Mit Rücksicht auf die zunehmende Verschlechterung der Energieversorgung Wiens können die Wiener Elektrizitätswerke am 31. Oktober nur jene Kabel und Leitungen unter Spannung halten, welche lebenswichtige Betriebe mit Strom versorgen. Alle übrigen Kabel und Leitungen, das sind die Kabelgruppen A, B und C aller Stromarten, bleiben den ganzen Tag, das ist von 7 bis 17 Uhr ausgeschaltet. Alle Stromabnehmer werden zu grösster Sparsamkeit aufgefordert.

Heimkehrertransport aus Jugoslawien
=====

Am 28. Oktober ist ein Transport mit 38 Heimkehrern, unter ihnen 11 Wiener, aus dem Sammellager Semlin auf dem Wiener Ostbahnhof eingetroffen.

Die Auswirkung der Kohlenkrise auf die Gaswerke
=====

Die Kohlenknappheit wirkt sich auch auf die Gasversorgung Wiens ungünstig aus. Der Kohlenverbrauch der Wiener Gaswerke, der in der letzten Zeit fast 1100 t täglich betrug, muss infolge der ungenügenden Kohlenlieferungen herabgesetzt werden, weil ansonsten die Kohlenvorräte, die für die strengsten Wintermonate reserviert bleiben müssen, zu stark angegriffen werden würden. Der Kohlenvorrat der Wiener Gaswerke ist dazu bestimmt, während der kältesten Wintermonate, wenn Schneeverwehungen und grosse Kälte die Kohlentransporte und Waggonentladung hemmen, die Gasversorgung Wiens zu sichern.

Grosse Bedeutung für die Wiener Gasversorgung kommt neben der Kohle dem Erdgas zu, das von den Erdölfeldern in Niederösterreich den Gaswerken geliefert wird. Ende voriger Woche ist in Aderklaa eine neue Bohrung in Betrieb genommen worden. Es lässt sich aber gegenwärtig noch nicht abschätzen, in welchem Ausmasse sich die zusätzliche Gaslieferung aus Aderklaa auswirken wird, weil die Gaskompressoren, die das Erdgas vom Ölfeld in die Gaswerke fördern, infolge Überbeanspruchung reparaturbedürftig geworden sind und vorübergehend die Hälfte der Anlage abgestellt werden muss, wodurch ihre Leistung absinken wird. Weiters wird das E-Werk der NEWAG in Neusiedl a. d. Zaya, dessen Kessel mit Erdgas beheizt werden,

in den nächsten Tagen in Betrieb gesetzt werden, womit eine weitere Verminderung der Erdgaslieferung aus Neusiedl nach Wien verbunden sein wird.

Der Mangel an festen Brennstoffen sowie die Stromeinschränkungen haben zur Folge, dass der Gasverbrauch der Bevölkerung gegenüber normalen Zeiten wesentlich angestiegen ist. Falls der Ausfall an Kohle nicht durch eine Mehrlieferung von Erdgas wettgemacht werden kann, müsste mit weiteren Kürzungen der Gasabgabe vorgegangen werden. Da die Herabsetzung der derzeitigen Rationen nicht mehr möglich ist, weil damit das Mindestquantum der für Kochzwecke unbedingt erforderlichen Gasmenge bereits erreicht ist, bliebe den Gaswerken nichts anderes übrig, als die Gasabgabezeiten weiter zu kürzen. Hiedurch würden aber die Industrie-Gasverbraucher schwer betroffen werden, weil dann dem Gewerbe und der Industrie praktisch das Arbeiten mit Gas unmöglich sein würde. Die Gaswerke ermahnen daher neuerlich sämtliche Gasverbraucher, sich strenge an die vorgeschriebenen Rationen zu halten.